

## David und Dankbarkeit

---

### Untiabschluss?

Wir feiern heute Untiabschluss. Der Unterrichtsabschluss stellt ja den Abschluss der «Ausbildungsschiene» in der Gemeinde ab. Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit, am Sonntagmorgen den Kidstreff zu besuchen. Dort erfahren sie altersgerecht, was in der Bibel steht, wer Gott ist, wer Jesus ist und warum das alles eine Relevanz für unser Leben heut, 2000 Jahre nach Jesus hat. In der Oberstufe übernimmt diese Aufgabe dann der Unti, wo unsere Teenager die Möglichkeit haben, die christlichen Glaubensinhalte weiter zu vertiefen – und wo sie langsam, aber sicher darauf vorbereitet werden, in die religiöse Mündigkeit entlassen zu werden.

Gemäss Zivilgesetzbuch (Art. 303, Abs. 3) entscheidet ein Jugendlicher mit dem vollendeten 16. Lebensjahr selbständig über sein Bekenntnis. Darum fällt auch der Unterrichtsabschluss in etwa in diese Altersphase. Da endet dann die Zeit der Glaubensunterweisung durch die Gemeinde. Diesen Abschluss feiern wir heute mit Jamin und Pascal.

Im Rahmen dieser Feier dürfen die Untiabsolventen jeweils Wünsche anbringen, über welches Thema oder welchen Bibeltext gepredigt werden soll. Jamin und Pascal haben sich für DD - «David und Dankbarkeit» entschieden.

### Einstieg Predigt

Wenn wir heute also über Dankbarkeit reden - welche Menschen kommen dir da in den Sinn? Gibt es eine oder vielleicht mehrere Personen, den du als richtig dankbaren Menschen in Erinnerung hast?

Als ich mir selbst diese Frage gestellt habe, kam mir keine einzige Person in den Sinn – erst beim Ausarbeiten der Predigt dann... . Entweder ist Dankbarkeit eine Charaktereigenschaft, die nicht allzu verbreitet ist, oder ich nehme dies nicht so bewusst war... 🙏

Aber wenn wir zum Beispiel mit der Person beginnen, welcher dieser Geldspeicher hier gehört, dann kommt mir definitiv nicht Dankbarkeit in den Sinn!

Auf der Wiki-Seite von Disney findet sich folgender Eintrag zu Dagobert Duck: *Dagobert ist ziemlich geizig. Er wirkt manchmal schon etwas verbittert und kaltherzig, da er das Geld oftmals anderen*

*vorzieht. Er ist manchmal sehr griesgrämig und undankbar, aber er ist auch sehr schlau, zielstrebig, abenteuerlustig und clever.<sup>1</sup>*

Er ist ein Mann (eine Ente), der allen Grund hätte, dankbar zu sein. Aber sein Blick ist nur auf sich selbst und sein Geld gerichtet; auf das, was er alles erreicht hat und wie er das alles noch vermehren kann. → Dankbarkeit ist definitiv nicht seine Stärke.

Nun finden wir in der Bibel einen Mann, denn David, der ist eine Art Gegenstück zu diesem Dagobert Duck.

- Dagobert, der mächtigste und reichste Mann seines Landes (sogar der Welt)
- Der König David war ebenfalls der mächtigste und reichste Mann seines Landes zu seiner Zeit.

Abgesehen davon, dass eine Figur reine Fiktion ist und die andere ein historische Persönlichkeit, erkennen wir doch auch einige Unterschiede – insbesondere in diesem Thema Dankbarkeit.

### ***Dankbar ist, wer fragt: «wer bin ich, HERR?»***

Das erste, was uns beim König David auffällt, ist seine demütige Haltung. Anderen Königen seiner Zeit stieg ihre Macht zu Kopf. (etwas, das wir bei Herrschern aller Zeiten beobachten können.)

Sie gefielen sich in ihrer Macht, in ihrem Reichtum. Sie liessen sich als übermenschliche Helden oder sogar als Götter verehren.

Ganz anders der David: Er scheint mit beiden Füßen auf dem Boden der Tatsachen geblieben zu sein. Gerade seine Psalmen sind voll des Lobes und der Dankbarkeit für seinen Gott. David ist sich tief bewusst, dass all sein Reichtum und seine Macht, nicht selbstverständlich ist.

Dabei bräuchte er sich ja auch nicht zu verstecken:

- Er, der jüngste von 8 Söhnen. Irgendwie schien er verschupft zu sein. Er war zu wenig wichtig, dem Propheten Samuel vorgeführt zu werden. Und dennoch schaffte er es, beim Volk hoch angesehen zu werden.
- Er war mutig, geschickt und stark.
- Gleichzeitig war er demütig und strebte nicht danach, das Königtum eigenhändig an sich zu reißen.

---

<sup>1</sup> [https://disney.fandom.com/de/wiki/Dagobert\\_Duck#Charakter](https://disney.fandom.com/de/wiki/Dagobert_Duck#Charakter)

- Und – was man bei einem Kriegshelden vermutlich nicht erwarten würde – hat er auch eine grosse musikalische und lyrische Begabung. Er war ein grosser Dichter und konnte sich kunstvoll mit Musik und Poesie ausdrücken und so die Herzen der Menschen gewinnen.

Dort wo Dagobert Duck sich selbst als das Mass aller Dinge sieht, ist es bei David sein Gott, auf den er sich ausrichtet. Und das spiegelt sich dann in seiner dankbaren Haltung aus.

Im 2. Buch Samuel, in Kapitel 7, erfahren wir von Davids Anliegen, seinem Gott einen Tempel zu bauen. Aber Gott verwehrt ihm dieses Projekt, lässt ihm aber im gleichen Zug eine Botschaft zukommen.

*2. Samuel 7,8-9.11b-14b (Lut17): 8 So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, dass du Fürst sein sollst über mein Volk Israel, 9 und bin mit dir gewesen, wo immer du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet; und ich will dir einen großen Namen machen gleich dem Namen der Großen auf Erden. (...) Und der HERR verkündigt dir, dass der HERR dir ein Haus bauen will. 12 Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. 13 Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. 14 Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.*

Gott führt dem David vor Augen, was alles er ihm gegeben hat, wie er ihn geführt hat – und zeigt ihm auf, was er ihm und seiner Familie noch schenken wird.

David könnte nun aufbegehren uns sagen: Nun ja, also ein bisschen habe ich schon dazu beigetragen, dass ich heute an diesem Punkt stehe.

- *Ich habe gute Entscheidungen getroffen*
- *Ich habe geduldig gewartet*
- *Ich habe in den entscheidenden Situationen gekämpft*
- *Ich habe Mut und Stärke bewiesen...*

→ *Eigentlich habe ich es verdient, an diesem Punkt in meinem Leben zu sein.*

Aber wie hat David darauf reagiert?

*2. Samuel 7,17-18 (Lut17): 17 Als Nathan alle diese Worte und dieses Gesicht David gesagt hatte, 18 kam der König David und setzte sich vor dem HERRN nieder und sprach: Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierhergebracht hast?*

Das war Davids Reaktion!

David ist sich sehr wohl bewusst, dass er sich das alles nicht selbst zu zuschreiben hat. Ja dass er das alles überhaupt nicht verdient hat! Sondern dass Gott ihm das geschenkt hat.

Vielleicht hast du dich das auch schon mal gefragt: Womit habe ich das verdient? → Aber in der Regel beziehen wir dies auch die negativen Dinge in unserem Leben.

- Womit habe ich einen solchen Arbeitskollegen, Nachbarn oder Ehepartner verdient?
- Wie habe ich diese Krankheit verdient?
- Wie habe ich es verdient, dass es mir so schlecht geht?
- ... dass mir diese oder jenes widerfährt.

Wann hast du das letzte Mal positive Dinge in Frage gestellt, so wie David hier?

- Womit habe ich das verdient, in einem so schönen und reichen Land, wie der Schweiz zu leben?
- Wie habe ich es verdient, diese Menschen um mich zu haben, die ich liebe?
- Wie habe ich es verdient, dass ich gesund bin?
- Wie habe ich es verdient, dreimal täglich eine Mahlzeit zu haben und ein Dach über dem Kopf?

→ *Wer bin ich schon, dass ich das alles erleben darf?*

David war sich seiner Abhängigkeit von Gott sehr stark bewusst. Er wusste, dass er all diese Gnade in seinem Leben nicht verdient hatte. Es war ihm einfach von Gott geschenkt.

→ Das machte ihn zu einem dankbaren Menschen!

Dankbar wird jener Mensch, wer sich demütig fragt: *Wer bin ich Herr? Womit habe ich das eigentlich verdient – all das Gute in meinem Leben? – dass ich nun hier stehe, wo ich stehe.*

## **Dankbarkeit führt in die Anbetung**

Und so spüren wir in den Psalmen Davids immer wieder diese Dankbarkeit darüber, was ihm alles geschenkt wurde. Fast die Hälfte der Psalmen (73 von 150) sind von David geschrieben. Und sie alle geben immer wieder Einblick in seine Dankbarkeit. Ja mehr noch: Seine Dankbarkeit führt ihn in die Verherrlichung, in die Anbetung Gottes.

Dankbarkeit Gott gegenüber führt uns in die Anbetung. Der Grund dafür ist schlicht und einfach: David und sein Gott begegnen sich nicht auf Augenhöhe. Gott ist so viel grösser und mächtiger. Er steht über David! Er lenkt das ganze Geschick dieser Welt. Er schenkte David das Leben und führte ihn bis an diesen Punkt seines Lebens, wo er jetzt steht.

→ Wer diese Grösse und Macht Gottes erkennt, der kann Gott gegenüber nicht einfach nur dankbar sein – so wie man seinen Freunden gegenüber dankbar für ein Geschenk ist – sondern er wird in die Anbetung gegenüber seinem Gotte geführt werden.

Darum können wir gar nicht immer klar unterscheiden zwischen Dankbarkeit und Anbetung bei David, das ist alles ganz stark vermischt miteinander.

Wir finden dies bei David in den verschiedensten Lebenssituationen.

Ein paar Beispiele:

Ein grosses Thema ist natürlich die Rettung aus grosser Not vor seinen Feinden. So zum Beispiel Psalm 18, nachdem Gott ihn aus der Hand aller seiner Feinde, allen voran Saul, errettet hatte:

*Psalm 18,50-51 (NGÜ): 50 Darum will ich dich preisen vor den Völkern, HERR; zum Ruhm deines Namens will ich dir Loblieder singen.*

*51 Welch mächtige Taten vollbringt Gott zur Rettung und zum Wohl seines Königs! Wie groß ist die Gnade, die er seinem gesalbten König David und dessen Nachkommen in Ewigkeit erweist!*

An anderen Orten erkennen wir, wie David über die Schöpfung Gottes gestaunt hat. Das sichtbare Wirken in der Schönheit und der Grösse der Schöpfung machte ihn ebenfalls dankbar und liess seinen Gott anbeten:

*Psalm 19,2-4 (NLB): 2 Der Himmel verkündet die Herrlichkeit Gottes und das Firmament bezeugt seine wunderbaren Werke.*

*3 Ein Tag erzählt es dem anderen, und eine Nacht teilt es der anderen mit. 4 Ohne Sprache und ohne Worte, lautlos ist ihre Stimme.*

Oder ein weiteres Thema ist die Dankbarkeit über das Leben an sich. David hatte erkannt, wie wertvoll dieses Geschenk des Lebens ist – und dankt Gott dafür:

*Psalm 139,14 (Lut17): Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.*

## **Aufruf zur Dankbarkeit**

David war ein Mensch, der mit offenen Augen durchs Leben ging und immer wieder sah, was ihm alles von Gott geschenkt war! Ja er ermutigt sich selbst dazu, sich immer wieder bewusst zu machen, was Gott ihm alles geschenkt hat.

*Psalm 103,1-2: 1 Von David. Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:*

Manchmal ist es doch so, dass die negativen Gefühle in unserem Alltag überhand nehmen. Man sieht all das, was man nicht hat. Man sieht all die Schmerzen, allen Streit und alles, was einem verwehrt wurde. Man gerät in eine Negativspirale und verliert den Blick für alles Gute, was Gott geschenkt hat.

Vor einigen Wochen bin ich am Morgen aufgestanden und war mies gelaunt. Aufstehen ist sowieso nicht etwas, was mein Gemüt anhebt – und wenn ich am Abend irgendwelchen negativen Gedanken hatte oder etwas Negatives erlebt habe, dann klingt das am nächsten Morgen noch nach, darum habe ich dem keine grosse Bedeutung beigemessen.

Das spezielle an diesem Morgen war aber, das mir Gott in meiner Gebetszeit plötzlich klar machte: Es gibt keinen Grund für meine negativen Emotionen.

- Da ist nichts schiefgelaufen.
- Ich habe mit niemandem Streit.
- Ich habe an diesem Tag keinen übermässigen Zeitdruck bei der Arbeit

→ Alle Parameter meines Lebens sind im grünen Bereich. Warum also bin ich mies drauf? Nur weil am Abend zuvor etwas war, was mir nicht gepasst hat?

Es war ein Morgen, wo genau das hier geschah, wozu David sich selbst auffordert: Ich musste mich aktiv dazu ermutigen, mir vor Augen zu halten, dass es mir gut geht, dass ich reich beschenkt bin.

Und als ich das gemacht hatte, veränderte dies meine Stimmung für den ganzen Tag!

→ Es führte mich in eine Dankbarkeit und in die Anbetung.

→ Ich ging viel zufriedener durch diesen Tag, als er gestartet hatte. Weil Gott meinen Fokus korrigiert hatte.

### Exkurs: Dankbarkeit aus wissenschaftlicher Sicht

Das ist übrigens etwas, was aus der Forschung heute bekannt ist: Dankbarkeit hat eine positive Auswirkung auf unser Leben.<sup>2</sup>

Unabhängig davon, ob wir einem anderen Menschen dankbar sind, dem Schicksal oder einer höheren Macht - die Wirkung ist immer positiv: Dankbare Menschen sind angeblich glücklicher, optimistischer, hilfsbereiter und einfühlsamer. Dankbarkeit soll auch gut für die Gesundheit sein. Herzkrank Menschen seien weniger depressiv, schlafen besser und haben weniger Entzündungsmarker im Blut, die ein Herzversagen begünstigen könnten.

---

<sup>2</sup> <https://www.positivepsychologie.eu/Vortraege/Dankbarkeit-als-Weg-zum-persoentlichen-Glueck> und <https://www.spektrum.de/news/positive-psychologie-sei-dankbar/1774092>.

Es scheint also, dass Gott den Menschen so geschaffen hat, dass sich Dankbarkeit positiv auf sein Leben auswirkt! Ein weiterer Grund, ihm dankbar zu sein. ☺

### **Jeder hat Grund, dankbar zu sein!**

Nun kann man natürlich einwenden: David hatte gut dankbar sein! Der hatte ja alles, was man sich wünscht! Da wäre ich auch dankbar!

Genau diese Haltung macht uns undankbar. Es wird immer Menschen gehen, denen es vordergründig besser zu gehen scheint. Wenn wir unsere Dankbarkeit vom Erhalt eines bestimmten Lebensstandard abhängig machen, lenken wir unseren Blick aufs Manko, auf das, was uns fehlt, auf das, was wir noch erreichen möchten - anstatt auf das, was uns geschenkt ist.

Es ist genau das Gegenteil, wozu David auffordert, nämlich nicht das zu sehen, was man auch noch gerne hätte, sondern das zu sehen, was Gott uns Gutes getan hat.

Egal, in welcher Lebenslage wir uns befinden: Jeder Mensch hat Grund zu danken! Für uns klingt es unfassbar, dass Menschen, die Krieg und Terror erleben, Grund haben dankbar zu sein. Aber selbst da, wo es so viel Negatives gibt, gibt's so manches, wofür Menschen dankbar sind.

*Dinge, wie ein schöner Sonnenuntergang, ein frisches, wunderbar duftendes Stück Brot oder einfach ein gutes Gespräch mit einem Freund geben plötzlich viel mehr Anlass zur Dankbarkeit, als das in guten Zeiten der Fall gewesen sein mag.*

Und hier kommt natürlich auch der Hauptgrund ins Spiel, wofür Menschen, welche auf Gott vertrauen, dankbar sein können. Nach seinem Selbstaufruf, Gott zu preisen in Psalm 103, legt David nämlich dar, wofür er in erster Linie danken will:

*Psalm 103,3-5 (Lut17): 3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, 5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.*

Es sind Verse, die Gottes Vergebung und sein Erneuerungswirken am Menschen, der auf Gott vertraut preisen. Zur Zeit Davids war dieser Gott und sein Wirken in Form der Sündenvergebung vor allem den Israeliten bekannt.

→ Wir leben aber in einer Zeit, wo beinahe die ganze Welt von diesem Gott erfahren hat. Und von Jesus Christus seinem Sohn, der genau dies tut, was David hier schildert:

- In Jesus vergibt Gott den Menschen ihre Verfehlungen.

- In Jesus haben wir Zugang zu wirklichem Leben.
  - o Wir bekommen Zugang zu Gottes Heilswirken
  - o Wir werden vom Verderben, das auf jeden Menschen am Ende seines Leben wartet, erlöst.
  - o Wir werden mit Gnade und Barmherzigkeit gekrönt.
  - o Er macht uns fröhlich und stärkt und für unser Leben!

Wer diesen Jesus kennen gelernt hat, bei dem verändert sich das Vorzeichen seines Lebens grundlegend von Minus zu Plus!

Darum haben insbesondere Christen – sagt uns die Bibel, nicht nur David – Grund zur Dankbarkeit.

Wer sich das Heilswirken Gottes in seinem Leben vor Augen führt, der wird immer Grund zum Danken haben.

### ***Lasst uns dankbar sein***

Die Aufforderung zur Dankbarkeit ist nicht nur ein Thema Davids im Alten Testament. Im Neuen Testament ist es zB. Paulus, der das Thema der Dankbarkeit aufnimmt. Brief an die Thessalonicher schreibt er:

*1. Thes 5,18 (Lut17): seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.*

Egal wie es dir grad geht, egal wo du im Leben stehst, egal, was du erlebst – Gott fordert uns heraus, in dem allen dankbar zu sein.

Am Beispiel Davids haben wir gesehen, dass es massenhaft Gründe gibt, Gott dankbar zu sein.

- Rettung aus notvollen Situationen.
- Staunen über die Schöpfung.
- Dankbarkeit für das Geschenk eigene Leben.
- Ja selbst in Zeiten der Klage findet David immer wieder zum Lob (das haben wir aus Zeitgründen gar nicht betrachtet -> lest dazu als Beispiel mal den Psalm 13).

Über all diesen Gründen für Dankbarkeit und Anbetung, steht aber das Zentrum der Geschichte, das Heilswirken Gottes. Sein Angebot von Gnade, von Vergebung. Wer Jesus als seinen Heiland und Erlöser kennen lernen durfte, hat den wichtigsten Grund für Dankbarkeit in seinem Leben erfahren dürfen.

Zum Schluss könnten wir die Frage stellen: In wem erkennst du dich eher wieder? Dagobert oder David? Nehmen wir uns doch David zum Vorbild und machen uns immer wieder neu bewusst, wofür wir dankbar sein können.



→ Nimm dir heute Abend vor dem Schlafen gehen Zeit und halte 5 Dinge fest, wofür du heute dankbar sein konntest.

Lasst uns diese Predigt abschliessen, indem wir gemeinsam der Aufforderung von David nachkommen, und zusammen Psalm 150 beten.